

bunter.nachrichten.dienst

Unerhörte Nachrichten aus Gießen +++ Kostenlos +++ 11.10.2004

Nachrichten

++ Umsonst & Draußen ++ Sonntag vor einer Woche fand in Gießen (hauptsächlich Licher Str. und Eichendorffring) ein Umsonst & Draußen-Straßenflohmarkt statt. Ähnlich einem normalen Sperrmüll-Abfuhrtag konnten die BürgerInnen noch gut erhaltene Dinge, die sie nicht mehr brauchten vor die Tür stellen. Wer diese Sachen gebrauchen konnte, hatte so die Möglichkeit sie kostenlos mitzunehmen, und die Geber wurden sie auf einfache Weise los.

Eine gute Idee, dachten sich viele, die ihre Angebote an die Straße stellten. Vor allem wohl auch, weil das Schreiben anscheinend vom Organisationsteam des alljährlichen Warentauschmarktes in der Jugendwerkstatt "Brauchbar" kam. Dort wechseln vor allem kleinere Dinge, Haushaltsgegenständen, Büchern etc. ihre Besitzer. So wäre es nur folgerichtig gewesen, das erprobte Rezept auch auf größere Gegenstände, Möbel etc. auszuweiten. Doch, oh Graus: Es handelte sich schon wieder um einen gefälschten Schrieb. Ei-



ne "üble Irreführung der Bürger" nannte dies die Kreisverwaltung. „Stadtrat Thomas Rausch erklärte seitens der Stadt Gießen zusammen mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Stefan Becker für den Landkreis gestern, dass man solches Verhalten zutiefst verurteile, weil es Bürger verunsichere, da damit gute Einrichtungen, wie der Warentauschmarkt missbraucht und unnötige Kosten verursacht

Serie: Gerichtspraxis

Warum Gericht nichts mit gerecht zu tun hat...

Warum müssen sich die Anwesenden bei der Urteilsverkündung eigentlich erheben? Reicht es den RichterInnen als Beweis ihrer (Über-) Macht nicht aus, dass sie die Verfügungsgewalt über Lebensqualität und Freiheit des/der Angeklagten haben? Sollen die Menschen ihre Ohnmacht auch noch körperlich spüren, indem sie sich wie im Schul-Unterricht vor 50 Jahren ergeben und in Hab-Acht-Stellung für die Worte des Urteils bereithalten? Diese völlig überkommene Sitte erinnert nur noch an einen anderen veralteten Brauch: Das Aufstehen während des Gottesdienstes beim Vater-Unser oder anderen Unterwerfungsgesten. Heißt das, wir unterwerfen uns einer/m RichterIn wie einem/r Gott/Göttin? Fast könnte man versucht sein, diesen Vergleich anzuwenden, wenn mensch sich die Unantastbarkeit so mancher fragwürdiger Urteile betrachtet.

würden.“ (Anzeiger, 5.10.)

Schlaue Politiker hätten sich diese, anscheinend ja gut aufgenommene Aktion auf die eigenen Fahnen geschrieben. Na gut, die Beseitigung der zurückgebliebenen Gegenstände kann man nicht auf sich sitzen lassen, aber ein Aufruf an die BürgerInnen, ihre Gaben selbst wieder einzuholen, hätte es auch getan. Vielleicht ertragen es politische Amtsinhaber nicht, wenn jemand eine gute Idee umsetzt, ohne sie gefragt zu haben.

Einen Missbrauch des Warentauschmarktes kann die Redaktion jedenfalls nicht feststellen. Wie schon oben beschrieben, kann dieser „Straßenflohmarkt“ als Erweiterung desselben betrachtet werden. Zwar beinhaltet schon der Name „Warentauschmarkt“ aus der Sicht anti-kapitalistischer Theorie zwei kritikwürdige Begriffe (s. nächsten Artikel), aber in der Praxis ist er besser als sein „Ruf“, weil jede/r nehmen und geben kann, wieviel er/sie/es kann. Bleibt nur zu hoffen, dass die Kreisverwaltung sich vielleicht doch noch ein Beispiel an dieser „Irreführung“ nimmt...

++ Waren im Tausch oder Dinge in freien Vereinbarungen? ++ „Waren“ sind die Produkte kapitalistischer Herstellung, die nicht mehr an ihrem Gebrauchs-, sondern an ihrem Geldwert gemessen werden. Also daran, was man mit ihnen verdienen kann, nicht daran, wozu mensch sie gebrauchen kann.

Der „Tausch“ stammt ebenfalls aus der kapitalistischen Logik. Er beinhaltet den Gedanken, dass für jedes Gut, und jede Handlung eine „Vergeltung“ geleistet werden muss. „Von nix kommt nix“, und „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, auch im Guten. Ich kann nur etwas bekommen, wenn ich etwas gebe. Paradoxerweise funktioniert das auch umgekehrt: ich darf nur etwas annehmen, wenn ich wiederum bereit bin, etwas zu geben.

Die im Ansatz schon

gute Idee der Tauschringe, die die gegenseitige Hilfe der Menschen durch ihre unterschiedlichen Fähigkeiten ermöglicht, basiert ebenfalls auf der Ideologie, dass ein Geben- und nehmen-Verhältnis auf-



gerechnet werden muss. Dabei wird den einzelnen Tätigkeiten oder der Zeit, die mensch dafür braucht, ein bestimmter Wert zugeordnet, mit dem mensch dann wiederum das Recht erwirbt, selbst Tätigkeiten in Anspruch zu nehmen.

Da die verschiedenen Tätigkeiten aber unterschiedlich oft gebraucht werden, oder einige Menschen mehr Zeit haben als andere ihre Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen, bleibt auch dieses anscheinend gerechte System hinter seinen Möglichkeiten zurück. Ein Gratisring, der die Tätigkeiten und Fähigkeiten der Menschen nicht gegeneinander aufrechnen, sondern im freien Geben und Nehmen organisieren würde, wäre ein Richtungsweiser hin zu einer Gratisökonomie und weg von Markt und Staat.

++ Raus aus Gießen? ++ Im Rahmen des Diskursfestivals 2004 beschäftigte sich ein Workshop der Gießener Theaterwissenschaftler unter den Oberthemen „Hoffnung“ und „Utopie“ mit der Stadt Gießen. Sie recherchierten im Stadtarchiv, im Stadtplanerbüro, in verschiedenen Kreisen Gießens auf der Suche nach Ideen und Visionen für diese Stadt. Natürlich stießen sie dabei auch auf das „Stadt-Lahn-Projekt“ aus den 60er Jahren, und setzten ihre Erkenntnisse darüber szenisch um. Aber auch aktuelle Gießener Entwicklungen bzw. auch deren Mangel faszinierten die Theatermenschen. Gießen sei ein

Doch auch in völlig weltlicher Hinsicht ist das Auftreten der RichterInnen hinter ihrer Kanzel von ehrfurchtheischer Überhöhung: Sie blicken auf die Angeklagten herunter, in dem Bewusstsein, dass ihre physisch höhere Position auch der gesellschaftlich und kulturell anerkannt höheren entspricht, und sich auch körperlich einschüchternd auf den „Untergebenen“ auswirkt. So ist es bei Podien, großen Versammlungen, Staatsauftritten etc.

Der Satz „Im Namen des Volkes...“ ist so ebenfalls nicht mehr haltbar. RichterInnen werden nicht einmal demokratisch gewählt (was an ihrem Verhalten aber auch nichts ändern würde). Mit welcher Rechtfertigung sprechen sie im Namen aller Menschen, die sich vielleicht nicht einmal als Teil eines Volkes definieren lassen wollen?

„Durchgangsort“, wo niemand gerne bleibe, rekapitulierten sie in der Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse am Sonntag. Sie stellten fest, dass ein Großteil der Potentiale ungenutzt bliebe, weil die einzelnen engagierten Gruppen nicht miteinander kommunizierten. PolitikerInnen berücksichtigen nicht, was „ihre“ BürgerInnen wollen, und die Menschen untereinander gingen auch kaum auf einander ein. „Co-cooning“, „Rückzug“ und „Einsiedelei“ nannte der internationale Workshop diese Haltung.

Um dagegen etwas zu tun, und die einzelnen Ansätze von Aktionismus einmal zusammen zu bringen, veranstalten sie am kommenden Donnerstag ein Treffen zu diesem Thema (s. auch Termine):

++ Risiko für Gießen ++ In einer offenen Diskussion wollen wir mit Bürgern der Stadt Gießen über Chancen, Potentiale und ungenutzte Freiräume sprechen. Im Zuge des Diskursfestivals 2004 hat die Arbeitsgruppe "Work In" Beiträge erarbeitet, die zum nachdenken über Bürgerbeteiligung und Initiativen für die Gestaltung der Stadt und Region anregen. Wir glauben, dass Gießen sich an einem entscheidenden Wendepunkt befindet, an dem es nötig ist, über folgende Fragen zu diskutieren:

- Wie können wir uns für unsere Stadt einsetzen?
 - Wo finden wir Freiräume zur Verbesserung der Lebensqualität?
 - Wie können wir verhindern, dass Gießen sich zu einem verlassenen Ort entwickelt?
 - Können wir mit der Region eine gemeinsame Utopie riskieren?
- Unsere Stadt ist Risiko wert!
Die Gruppe WORK IN
(s. Termine)

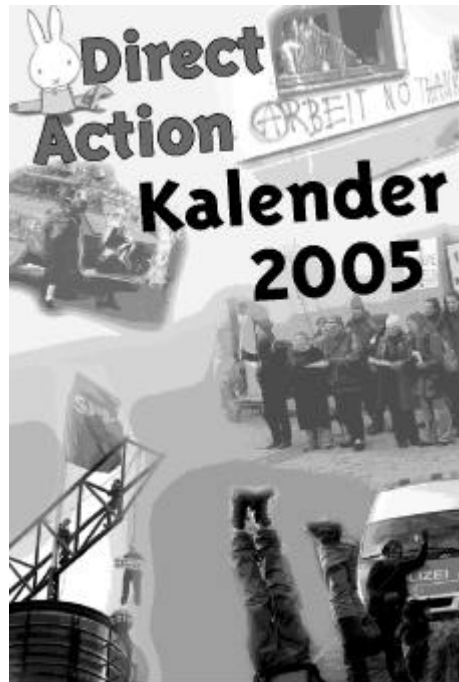
++ Presserat weist Gießener Allgemeine zurecht ++ Nach einiger Abwägung kam der Deutsche Presserat (Gremium, für die Einhaltung des Presse-„Ehrenkodex“) zu der Auffassung, dass eine der Tamme-Kolumnen in der Gießener Allgemeinen gegen diesen Pressekodex verstößt. Betroffen ist der Kommentar Tammes, in dem er behauptet, nach dem Gülleschlag hätten die Veränderungen an Wahlplakaten zugenommen. Diese Aussage sei "präjudizierend" (also „vorverurteilend“). Jetzt bekommt die Allgemeine eine Mitteilung durch den PR, der Autor kann sich dazu äußern usw. Angesichts des großen Aufwands, der bisher schon betrieben wurde, um die „Präjudizierung“ durch Politik, Polizei und Presse sichtbar zu machen, ist das natürlich nicht gerade ein fetter Output, aber immerhin etwas...

++ Alles was Recht ist?! ++ Über die Übermittlung vorverurteilender, hanebüchener Vor- und Rechtsfälle freut sich die Projektwerkstatt (Adresse s. **Treffpunkte**) und KoBRA (Kooperation und Beratung zu Repressionsschutz und Anti-Repession).

www.antirepression.de.vu

++ Gesucht ++ Für die offenen Projekträume in der Projektwerkstatt in Saasen werden gesucht: Aluleiter ausziehbar (ca. 2x 4-5m), Digitalkamera, Videobeamer, Isoliermaterial für Dach und Wände, große Mauersteine, leere CDs zum Brennen, Tandem, Fahrrad-Hängerkupplung, E-Gitarre und Tonabnehmer für Gitarre. Wer sowas als Sachspende hat, sollte sich melden. Spendenbescheinigung ist möglich.

Außerdem gesucht: Jemand, der schweißen kann und mit den ProjektwerkstattlerInnen zusammen einen Fahrradanhänger mit Solaranlage und Soundsystem baut.
www.projektwerkstatt.de/saasen.



Zum Jahresende:
Der neue Direct-Action-Kalender 2005! Superkalendarium, viele spannende Berichte und coole Tipps für direkten und kreativen Widerstand, Straßentheater, Sabotage und vieles mehr. Dazu gibt's ein Adressheft ... und das alles im A5-Format für nur 4 Euro!
www.aktionsversand.de.vu

Weitere neue Materialien dort:
- Direct-Action-Heftchen zum Thema Aneignung, Rechtsberatung, Aktionslieder, Gefängniskritik und Knastalltag...
- Buch „Mythos Attac“
- Und noch viel mehr ...

Termine

www.projektwerkstatt.de/termine
www.ak44.de.vu

Dienstag, 12.10., bis Sonntag, 17.10.: diskurs 04 * festival for young performing arts, Programme liegen überall aus
Mittwoch, 13.10., 16-17.30 Uhr: Markt

der Möglichkeiten für Erst-SemesterInnen, u.a. politisch-kritischer Empfang von Bildungssyndikat der FAU und der Projektwerkstatt, Uni-Hauptgebäude, Ludwigstr. 23
Donnerstag, 14.10., ab 16 Uhr: Risiko für Gießen, offene Diskussion über Chancen und Potentiale für die Gestaltung der Stadt Gießen, ein Projekt des Diskursfestivals 2004 der Angewandten Theaterwissenschaften (s. Artikel), Diskurs-Wohnung, Ludwigstr. 27, 3. Stock

Donnerstag, 21.10., 20 Uhr: Infoveranstaltung zur AntiFa-Demo am 30.10. in FfM; außerdem Infos zum vom neofaschistischen ABM geplanten „Tag der Nationalen Jugend“ am 23.10. (Infoladen)
www.autonome-antifa.com

Ständige Termine

Montag ab 18 Uhr: bis auf weiteres Anti-Hartz-Treffen auf dem Kirchplatz (Aktuelles s. Webadresse unten)

Dienstag ab 19 Uhr (jeden 1., 3. und 5. Di im Monat: Infoladen-Plenum.

ab 20 Uhr, Infoladen: VoKü (leckeres Essen für wenig Geld, vegan!)

Mittwoch (jeden 2.+4. im Monat) 20 Uhr, Infoladen: Bildungssyndikat – Anarchosyndikalistisches Café für alle, die auf der Suche nach Bildungsalternativen sind (www.fau.org)

Mittwoch (jeden 1., 3., eventl. 5. Mi im Monat) 19 Uhr, Infoladen: Chaos Computer Club ... lockerer, offener Treff von Technik-/Computerinteressierten aus dem Umfeld des Chaos Computer Clubs im Raum Marburg-Gießen-Wetzlar.

Donnerstag 20 Uhr, ALI-Café, (Asterweg 17, DGB-Hinterhaus) attac Gießen, ab 21 Uhr: AntiFa-Café im Infoladen (Café im Zeichen des Antifaschismus)

Sonntag ab 21 Uhr, Infoladen: Sunday SoundSafari (Chill-Out-Abend mit Hip Hop, Ska, Electro und Reggae DJ's)

Umsonstladen: Mo 15-17 Uhr, Di ab 20 Uhr, Mi 12-14 Uhr, So ab 21 Uhr

Treffpunkte

Infoladen + AK44: Wetzlarer Weg 44, 35390 Giessen, www.ak44.de.vu.

Umsonstladen: Im Infoladen

Projektwerkstatt mit KABRACK!-Bibliotheksarchiv, politischen Werkstätten, Umwelt- und Seminarhaus usw.: Jederzeit nach Vereinbarung in der Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, 06401/90328-3, Fax -5,
www.projektwerkstatt.de/saasen.

Kontakt

bunter.nachrichten.dienst

Hrsg. Student. humanist. Union
Red.: Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, 06401/90328-3, Fax -5
redaktion-abriss@web.de
Per Mail??? Wer den b.n.d. immer als Mail haben will, sollte einfach eine kurze Nachricht an die Redaktion schicken.

www.bunter.nachrichten.dienst.de.vu

www.kroeten-wanderung.de.vu

Die Gießener Internetseite zum Protest gegen Sozialabbau, Hartz IV & Co.